

# Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für

### Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

Nr. 281.

## Sonntag, den 3. Dezember 1905

Jahrgang 70

Das am 1. Dezember dieses Jahres auf die Monate Oktober, November und Dezember fällig gewesene Schul- und Fortbildungsschulgeld ist nunmehr sofort und spätestens **bis zum 15. Dezember 1905**

bei Vermeidung der schriftlichen Erinnerung an unsere Schulkasse abzuführen.

Adorf, den 2. Dezember 1905.

### Der Stadtrat.

#### Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 1. Dezember 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, von Bobielsti. Der Reichstag behandelte heute die Besprechung der Interpellation über die Fleischteuerung fort. Abg. Dove (frs. Vgg.) machte dem preussischen Landwirtschaftsminister zum Vorwurf, daß seine Prophezeiung über die Dauer der Fleischteuerung nicht eingetroffen sei und suchte die Berechtigung des Zwischenhandels in seiner heutigen Gestalt zu beweisen. In kurzer, aber lichtvoller Rede stellte Abg. Stubben-dorff (Rp.) die Fleischteuerung als vorübergehende, aber internationale und deshalb nicht durch Grenzöffnung zu beseitigende Erscheinung hin und betonte, daß die gegenwärtige Höhe der Fleischpreise bedauerlich sei und, weil zur Ueberproduktion führend, auch nicht im Interesse der Produktion liege. Abg. Dr. Paasche (nl.) gab für seine Freunde die Erklärung ab, daß sie die Fleischteuerung gleichfalls als vorübergehende Erscheinung betrachten und daß die heimische Landwirtschaft den Fleischbedarf decken könne, wenn ihr dauernd ein hinreichender Schutz gewährt werde. Den Höhepunkt der Sitzung aber bildete die Rede des Abg. Grafen von Reventlow (wirtsch. Vgg.), der als Ergebnis der Debatte die Uebereinstimmung der überwiegenden Mehrheit des Reichstags mit der Haltung des Landwirtschaftsministers und des Reichskanzlers und eine starke Niederlage der Interpellanten feststellte. Unter zahlreichen wichtigen Ausfällen gegen die Redner der landwirtschaftsfeindlichen Linken betonte Graf von Reventlow, daß der Rechten nichts so fern liege, als die Ausschaltung der Fleisch- und des unentbehrlichen Zwischenhandels, daß aber das Vieh nicht durch 4 oder 5 Hände gehen dürfe und daß die Städte in der Lage seien, durch Beseitigung der Schlacht- und Viehhofabgaben selbst zur Minderung der derzeitigen Fleischteuerung beizutragen; die Deckung der Grenzen sei ein unmögliches und auch untaugliches Mittel. Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr: (Afrika-Bahn). Schluß nach 6 Uhr.

#### Politische Rundschau.

Berlin, 1. Dezbr. Die „Rhein-Westfäl. Ztg.“ teilt mit, daß der Kaiser den Besuch des Königs von Spanien im April nächsten Jahres erwidern werde. Ueber den Verlauf der Reise des Kronprinzen, der bekanntlich vom spanischen Herrscher eingeladen wurde, sei noch nichts festgesetzt. Man glaubt, daß der Kaiser, wenn es die politischen Verhältnisse gestatten, den Besuch am Madrider Hofe nach Beendigung einer Mittelmeerreise machen wird, die er nach der silbernen Hochzeit Ende Februar oder Anfang März antritt.

Breslau, 1. Dezbr. Bei der Reise des Kaisers nach Oberschlesien entdeckte auf der Strecke Breslau-Brieg ein Bahnwärter einen Schienenbruch. Er stellte das Haltesignal und bewirkte sofort die Anlegung eines Schienennotverbandes, sodaß der kaiserliche Zug in langsame Fahrt die Unfallstelle passieren konnte und mit 7 Minuten Verspätung in Pleß eintraf.

Lindau, 30. Novbr. Das „L. Tagebl.“ meldet aus Friedrichshafen: Die erste Auffahrt des neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin,

welches in der Ballonhalle bei Manzel in der Nähe von Friedrichshafen untergebracht war, erfolgte heute unter der persönlichen Leitung des Grafen Zeppelin. Um 2 Uhr wurde der Ballon von dem Dampfer „Buchhorn“ aus der Halle gezogen. Der Ballon, der von zwei Daimler-Motoren getrieben wurde, fuhr zuerst mit großer Schnelligkeit nach Süden und lenkte alsdann nach westlicher Richtung, bis er etwa 6 Kilometer von dem Schweizer Ufer entfernt war. Dann kehrte er um, fuhr wieder in westlicher Richtung und wendete dann nordwärts. Die ganze Fahrt dauerte zwei Stunden. In dem hinteren Motorschiff befanden sich Ingenieur Durr und zwei Monteur, während sich in dem vorderen Graf Zeppelin, der Afrikareisende Eugen Wolff, Hauptmann v. Krot und zwei Monteur befanden. Nach Schluß der Fahrt wurde der Ballon wieder von dem Dampfer „Buchhorn“ in die Halle gezogen. Die Versuchsfahrt hat, trotzdem bei der Ausfahrt das vordere Steuer einen Defekt erlitt, ergeben, daß die Steuerfähigkeit des Ballons befriedigt und ebenso auch seine Manövrierfähigkeit, da das Luftschiff in befriedigender Weise der Führung folgte. Vom Ufer aus verfolgte eine große Menschenmenge, darunter zahlreiche Militärpersonen die Versuchsfahrt.

Warschau, über Sosnowice, 1. Dezember. Während der Meuterei in der dritten Artilleriebrigade wurde ein Wachtmeister von Soldaten zum Fenster der Kaserne hinausgeworfen. Die Kasernen wurden von Infanterie umzingelt, die Artilleristen interniert. Ein neues Regiment Infanterie ist hier eingetroffen. — In der Kreisstadt Ostrolenka im Gouvernement Lomsla meuterten die Soldaten des 14. Ghusowster Dragoner-Regiments und steckten die Kasernen in Brand. Von gleichfalls meuternden Sappeuren wurde ein Oberst mißhandelt. — Im hiesigen Militärgefängnis harren 40 Gefangene, zumeist Großgrundbesitzer, ihrer Deportation nach dem inneren Rußland auf administrativem Wege.

London, 1. Dezbr. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hatte das Brest-Regiment, das die Lazarett-Kasernen in Sebastopol erstürmt und den Meuterern so schwere Niederlagen beigebracht hat, vorher selbst gemeutert. Der Oberst ließ die Mannschaften kommen und hielt folgende Ansprache an sie: „Soldaten! Ihr habt die Ehre unseres Regimentes in den Not gezogen dadurch, daß Ihr den Gehorsam verweigert habt. Unser Kaiser war sehr traurig, als er von Eurer Untreue hörte. Wenn Euere Reue aufrichtig ist, dann beweist es durch Taten. Dort in den Lazarett-Kasernen sind Feinde des Zaren. Besetzt die Kasernen mit Gewalt und richtet die Ehre unseres Regimentes wieder auf!“ Die Mannschaften gehorchten ohne weiteres und erstürmten die Kasernen mit großem Mut. Der Oberst telegraphierte darüber an den Zaren, der mit dem Ausdrucke wärmsten Dankes antwortete.

— In Sewastopol ist es gelungen, der Meuterei der Marine Herr zu werden. Dagegen soll in Kronstadt eine neue Rebellion ausgebrochen sein. In verschiedenen polnischen Städten meutern die Regimenter.

#### Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 2. Dezbr. Den Mitgliedern der

Kaufmännischen Vereinigung ist morgen Sonntag abend Gelegenheit geboten, Bekanntschaft mit einem der geschäftstesten Redner zu machen. Unter vielen Mühen ist es gelungen, Herrn Geh. Hofrat Generalkonsul Ernst von Hesse-Wartegg aus Luzern zu gewinnen, der stets mit Engagements so überhäuft ist, daß derselbe für kleinere Vereine nur schwer zu haben ist. Das gewählte Thema „Marokko und seine Bedeutung für Deutschland“ ist ein sehr zeitgemäßes, und da der Herr Redner durch wiederholte, mehrjährige Forschungsreisen Land und Leute aus eigener Erfahrung kennt, so wird man eine richtige Schilderung dieses vielumstrittenen Landes bekommen. Darum möchten sich die Mitglieder recht zahlreich im „Löwen“ einfinden. Der Vortrag beginnt halb 9 Uhr. Gelegenheit, Herrn v. Hesse-Wartegg zu hören, dürfte sobald nicht wieder geboten werden.

— Die heutige 1. Advents-Nummer des Grenzboten ist 16 Seiten stark und enthält für die Abonnenten den „Zeitspiegel“ Nr. 49 und eine Beilage der Firma H. Albin Fischer, Fabrikation von Streichinstrumenten, in Martneufkirchen. Ferner ist den Grenzboten für Brambach und Umgegend eine Beilage vom Geschäftshaus des Herrn Alfred Barth in Brambach beigelegt.

— Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß die Versammlung des Spritzenzuges der Freiwilligen Feuerwehr zu Adorf am heutigen Sonnabend, nicht am Sonntag, in der Alp stattfinden wird. (s. Inf.)

— Die Veden sind an den vier Adventsonntagen von vormittag 11 bis 8 Uhr abend geöffnet. Außerdem hat der Vedenklub an den 14 letzten Wochentagen vor Weihnachten — also von Freitag, den 8. Dezember an — erst abends 10 Uhr einzutreten.

— Die Glocken des Advents klingen nun wieder durch Stadt und Land; am morgigen Sonntag treten wir in den Weihnachtskreis ein, die verheißungsvolle, friedens- und freudenreiche Vorbereitungszeit auf das schönste aller Feste ist da. Die Kirche beginnt am 1. Advent ein neues Jahr, und die hoffnungsvolle Morgenröte vorweihnachtlicher Zeit, deren Glanz den kirchlichen Neujahrstag begrüßt, deren Schein die Finsternis erhellt, sie möge glück- und segensverheißend sein in schwerer Zeit für unsers Volkes Zukunft.

— „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“ Dieses alte Sprichwort läßt sich für die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe recht gut dahin variieren: Wer zuerst kauft, kauft am besten! Alljährlich bestätigt sich von neuem die Erfahrung, daß das Publikum größtenteils seine Einkäufe bis kurz vor Christi fest hinauschiebt und sich dann wundert, wenn die Auswahl eine nur noch kleine ist. Unsere Geschäftsleute haben, wie auch aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, auch in diesem Jahre ihre Veden und Weihnachtsausstellungen so reichhaltig wie möglich ausgestattet, sodaß wohl einem jeden Wunsche Rechnung getragen werden kann, wenn man sich eben rechtzeitig zum Einkauf einfindet.

— Von der Grenze, 2. Dezbr. In Böhmen wollen die Gastwirte keine Zigarren mehr an die Gäste zum Verkauf bringen, weil ihnen verboten ist, einen kleinen Profit dafür zu nehmen, sie sollen die Zigarren verkaufen, wie sie die Tabaktrafiken verkaufen. Da nun bekanntlich beim Bezahlen der Wirtshauszettel oftmals übersehen wird, entnommene Zigarren mit einzurechnen und da ein Profit nicht verlangt werden darf, kann man den Wirten ihr Vorgehen nicht verargen.

Bad Elster, 2. Dezbr. Ein flottendes Geschäft mit dem Verkauf von Schöpffenfleisch betreibt im nahen Grenzort Grün Herr Fleischer-